

Newsletter für den Monat Februar 2023

Tipps und Termine für den Stadtteil Osterholz

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser des Newsletters,

im vergangenen Monat bin ich auf den Besuch der Delegation aus unserem Partnerstadtteil Izmir-Gaziemir eingegangen. Mittlerweile gab es auch bei uns eine Berichterstattung und auch umfangreich in Izmir. Es war für alle, die an der Unterzeichnung des Vertrages teilgenommen haben, ein besonderer Eindruck im Kaminzimmer des Bremer Rathauses. Bisher unerwähnt in allen Medien war ein kleines Geschenk, das ich sowohl dem Oberbürgermeister von Izmir, Herrn Tunç Soyer, als auch dem Bürgermeister von Gaziemir, Halil Arda, überreicht hatte. Es war ein winziges Originalstück der Berliner Mauer als Symbol der politischen Wende in der ehemaligen DDR. Gerade vor dem Hintergrund der angespannten politischen Situation nicht nur aufgrund des Krieges in der Ukraine, sondern beispielsweise auch im Iran und jüngst in Israel machen deutlich, welche politische Leistung die friedliche Revolution vor über 30 Jahren in der DDR gewesen ist. Daher sind die Berliner Mauersteine auch ein Symbol für einen friedlichen Wandel ohne Gewaltanwendung!

Ich freue mich, dass wir bereits am 2.1.23 aus dem Partnerstadtteil Izmir-Gaziemir eine Einladung erhalten haben, und wir werden, so die Planung, wahrscheinlich mit einer Delegation bestehend aus Vertretern des Beirates, aber vor allen Dingen auch des Jugendbeirates und Schülerinnen und Schüler der GSO uns auf den Flug Ende April machen, um einen Gegenbesuch abzustatten!

Im Newsletter gehe ich regelmäßig auf Ereignisse im vergangenen Monat ein. Ich möchte diesmal an eine sehr engagierte und mutige Frau erinnern, die nicht in unserem Stadtteil Osterholz, dafür aber im Bremer Westen in Gröpelingen gearbeitet und gewirkt hat. Im vergangenen Monat ist Frau Ilse Weber verstorben, langjährige Bauherrin der evangelischen Gemeinde Gröpelingen, aber auch engagierte Gröpelingerin, die für ein Miteinander der Religionen unendlich viel Gutes bewirkt hat. Diese Frau war nicht nur bei der Bahnhofsmision in der evangelischen Gemeinde, sondern auch bei vielen weiteren Projekten begeisterte Gröpelingerin. Ich werde sie in sehr guter Erinnerung behalten.

Ein weiterer Termin war im vergangenen Monat der Neujahrsempfang in der Partnerstadt Bützow, wo ich an sehr guten Reden des Oberbürgermeisters von Schwerin, aber auch des Bützower Bürgermeisters beiwohnen konnte. Ich habe zudem auch viele ehemalige Kollegen getroffen und auch Kommunalpolitiker des Bützower Stadtparlaments. Natürlich habe ich mir auch die beiden Linden auf dem Bützower Wall angesehen, die wir der Stadt Bützow in den Jahren 2015 und 2020 geschenkt haben.

Ein weiterer erstmaliger Neujahrsempfang fand vom Verein ZIS im Schweizer Viertel statt. Auch hieran habe ich teilgenommen, wobei der Verein ZIS auch die Arbeit seiner Mitarbeiter:innen gewürdigt hat und auch ein Literat, nämlich Osman Engin, Büchergeschenke verteilte.

Im Zusammenhang mit dem Bützow-Besuch freut mich besonders, dass wir am 30.1.23 gemeinsam mit Frau Ponten vom Umweltbetrieb Bremen, vom Landesamt für Denkmalpflege, Frau Henze, und Horst Massmann einen Ort für den Grenzpfahl, der an die ehemals innerdeutsche Grenze erinnern soll, gefunden haben. Dieser Grenzpfahl, der vom THW Ost 1990 mit nach Osterholz gebracht worden ist, soll am Südausgang aufgestellt werden und insbesondere der Generation der unter 30-Jährigen in Erinnerung rufen, dass es einmal eine Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland gab mit Schießbefehl und Selbstschuss-Automaten!

Weitere markante Ereignisse waren auch die Empfänge bei Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff sowie beim Senatspräsidenten Dr. Andreas Bovenschulte. Beide Veranstaltungen haben sehr gut die Ereignisse des letzten Jahres zusammengefasst und auch daran erinnert, dass wir gemeinsam die Pandemie überstanden haben.

Nun zu den Terminen im Februar:

Am 1. Februar war ich von 9 bis 13 Uhr in einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der neuen Schule in der Walseder Straße (Oberschule und Grundschule) im Haus der Wissenschaft (nicht öffentlich)

Am 2. Februar treffe ich mich um 10.30 Uhr mit Pastor Weber und Schwester Deodata zu Fragen der Fortführung der RaphaelOase.

Zeitgleich um 17 Uhr findet die öffentliche Sitzung des Ausschusses Arbeit, Wirtschaft, Senioren und Gesundheit im Sitzungssaal des Ortsamtes statt. Themen sind u. a. Vorstellung der Arbeit der Sucht-Reha-Klinik durch Herrn Dr. Böhm, sowie Vorstellung der Mitarbeiterin Laura Heitmann, Leitung „Projekt Männersache Gesundheit Osterholz“ im Mehrgenerationenhaus Bremen-Schweizer Viertel.

Am 3. Februar bin ich um 16 Uhr im Lichthof des Weserparks. Dort führt der Verein Quartier e. V. eine Tanzvorführung auf (ich hatte die Kontakte zwischen Quartier und Weserpark angeregt!).

Um 17 Uhr besucht Präsident Frank Imhoff die Lebensmittelausgabe am neuen Standort an der GSO.

Am 5. Februar bin ich nachmittags auf Einladung der FDP Lemwerder beim Boßeln (für mich tatsächlich eine Premiere, als alter Handballer werde ich das wohl hinbekommen!).

Am 6. Februar tagt um 17 Uhr öffentlich der Ausschuss für Kultur und interkultureller Dialog. Themen sind u. a. Vorstellung der Ideen/Entwürfe der Gestaltung der Brücke an der Düsseldorfer Straße sowie Vorstellung der „Inklusiven Kreativwerkstatt“- GuckMal und weitere Projekte des Jugendhauses Tenever. Die Sitzung findet im Jugendhaus Tenever in der Koblenzer Straße 5 statt.

Am 7. Februar tagt der Ausschuss für Koordinierung, Haushalt, Globalmittel und Städtepartnerschaften (nicht öffentlich).

Am 8. Februar trifft sich die kleine Arbeitsgruppe um 13 Uhr im ZIS hinsichtlich der Fahrt in den Partnerstadtteil Izmir-Gaziemir (nicht öffentlich).

Um 17 Uhr tagt öffentlich der Ausschusses Inneres, Prävention und Sicherheit im Sitzungssaal des Ortsamtes, u. a. mit folgenden Themen: Sicherheitssituation nach den Feiertagen zum Jahreswechsel. Vorfälle im Zusammenhang mit den Conciergen in Tenever, Motorroller auf Geh- und Radwegen in Tenever, was kann getan werden? sowie Sachstand zur neuen Wache in Tenever für den Ordnungsdienst.

Am 9. Februar nehme ich teil an einem Termin in der Landesvertretung in Berlin auf Einladung des Staatsrates.

Am 10. Februar ist von 13 bis 16 Uhr der Empfang von Kita Bremen. Ich werde voraussichtlich teilnehmen (mit traditioneller Kohltour).

Am 13. Februar ist Neujahrsempfang der CDU Bremen. Ich werde hieran teilnehmen, mit CDU-Mitgliedern aus Osterholz.

Am 14. Februar tagt um 17 Uhr öffentlich der Ausschuss Quartiersentwicklung, WiN, LOS, Soziale Stadt und Soziales im Sitzungssaal des Ortsamtes mit folgenden Themen: Öffentliche Spielplätze im Stadtteil Osterholz: Rückblick 2022 und Vorplanung für 2023. Vorstellung der neuen Leitung des Mütterzentrums Tenever sowie Vorstellung der Planungen des Zentrums für Migranten und interkulturelle Studien e.V. (ZIS) für 2023.

Am 16. oder 17. Februar werde ich teilnehmen an der „Melodie des Lebens“ in der GSO.

Am 20. Februar tagt um 18.30 Uhr öffentlich der Beirat Osterholz. Themen und Sitzungsort werden noch bekanntgegeben.

Am 21. Februar ist ein Ortstermin mit dem Amtsleiter des ASV, Herrn Graue, mit dem Fahrrad. Vertreter:innen des Beirates und Ortsamtes werden teilnehmen (nicht öffentlich).

Am 23. Februar werde ich um 18 Uhr bei der Kultur-Ambulanz ein Grußwort sprechen zu den Stolpersteinen der Stadtteil Hemelingen und Osterholz.

Von 19.15 Uhr bis ca. 20.30 Uhr tagt öffentlich der Ausschuss für Bau, Verkehr, Umwelt, Klimaschutz und Stadtteilentwicklung im Sitzungssaal des Ortsamtes, u. a. wird das Thema „Rückbau der Treppen Mülheimer Straße an der Gehwegbrücke“ behandelt.

Am 24. Februar findet um 16 Uhr am Eingang des Friedhofs Osterholz, Osterholzer Heerstraße, das Treffen statt zum Interreligiösen Friedensgebet anlässlich des Jahrestages des Krieges in der Ukraine. Interessierte sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Anschließend bei Tee und Kaffee eine Gesprächsmöglichkeit in der Hauptkapelle des Friedhofes.

Am 25. Februar bin ich um 15 Uhr bei einer Buchvorstellung von Herrn Emigholz in der Fa. Emigholz Utbremen.

Am 28. Februar nehme ich teil an der Jahreshauptversammlung des Stadtbezirksverbandes der CDU (nicht öffentlich).

Auch in diesem Monat noch einige Anmerkungen am Schluss des Newsletters.

Durch das Ausscheiden von Frau Dirksen (lediglich noch ein Tag in der Woche mit einem Mini-Job bei uns) haben wir derzeit zu zweit die Aufgaben von drei Mitarbeitern, was sich dank einer sehr fleißigen Frau Klin bewältigen lässt.

Vor ca. 30 Jahren war ich einmal beim Neujahrsempfang im Nachbarschaftshaus (Bürgerhaus in Gröpelingen). Wenige Jahre später habe ich dann als Ortsamtsleiter diesen Neujahrsempfang auch im Ortsamt Osterholz eingeführt. Aufgrund der Personalreduzierung war es aber nicht möglich, dass wir in diesem Jahr den Empfang durchführen, da die üblichen Sitzungen der Fachausschüsse und des Beirates auch organisiert werden müssen.

Ich habe aber vom Empfang in Gröpelingen in der Zeitung gelesen und hätte mich gefreut, wenn es uns auch in den vergangenen Jahren gelungen wäre ähnlich wie Gröpelingen oder Hemelingen oder auch die Vahr ein Bürgerhaus in Osterholz zu realisieren. Bei der Frage eines Bürgerhauses geht es auch nicht nur darum, Räumlichkeiten vorzuhalten, sondern es sind auch die personellen Ressourcen die damit verbunden sind, die jedem Stadtteil guttun, die ein Bürgerhaus haben. Ich kann mich noch gut an Zeilen zu Beginn der Legislaturperiode erinnern, wo eine Schlagzeile war „Jeder große Stadtteil solle ein Bürgerhaus bekommen“!

Wenn ich ehrlich bin macht mich dies nachdenklich, auch vor dem Hintergrund, dass ich feststellen muss, dass z. B. im Tabak-Quartier (Woltmershausen sei es herzlich gegönnt) der Senat erheblich investiert hat. Dies ist aber letztlich eine politische Aufgabe und ich hoffe, dass wir dieses Thema auch in den nächsten Jahren nicht aus den Augen verlieren!

Positiv überrascht war ich auch bei einem Besuch der „Wilden Bühne“ vor wenigen Tagen im Volkshaus. Es ging dort um das Thema von Fans von einem großen Fußballverein in Bremen. Positiv überrascht hat mich unser Streetworker, Rene Eichhorn, der bei der „Wilden Bühne“ eine Gastvorstellung gab und dort in einer Hauptrolle brillieren konnte. (Alles Gute zum 20-jährigen Jubiläum der Wilden Bühne!)

Ich habe mich auch sehr gefreut, die älteste Bürgerin des Stadtteiles Osterholz bei ihrem 106. Geburtstag erleben zu können. Frau Ruländer war in ihrem Leben als gebürtige Wienerin in einem Krankenhaus in Nordenham tätig. Ich freue mich, dass sie von ihrer Tochter und Schwiegersohn so liebevoll umsorgt wird. Wenn man bedenkt, dass sie bei ihrer Geburt in Wien noch in einem Kaiserreich lebte, das von Kaiser Franz Josef regiert worden ist!

Ein Bild wird sich mir für den Januar aber besonders einprägen. Ich hatte von Frau Akbulut die Einladung bekommen an einem „Kochkurs“ des Bürgermeisters Dr. Bovenschulte in Tenever teilzunehmen. Dort waren ca. 20 Frauen aus einer Arbeitsgruppe, für die der Bürgermeister gekocht hat. Ich saß die gesamte Zeit in einer Gruppe von 3 syrischen Frauen, von denen zwei 2 Säuglinge hatten. Die eine Frau mit 26 Jahren hatte bereits ihr viertes Kind und ich nahm den dreimonatigen alten Säugling auf meinen Arm und der kleine syrische Junge nahm mit seiner kleinen Hand meinen Finger fest in seine kleine winzige Hand als wenn er sagen würde „ich bin jetzt hier, kümmert Euch um uns“. Die zweite Mutter hatte mit 43 Jahren auch bereits ihr drittes oder viertes Kind bekommen und war voller Hoffnung, dass sie in Deutschland Aufnahme findet. Es hat sie traurig gemacht, dass sie als studierte Arabisch-Lehrerin noch nicht einmal einen Deutsch-Kurs bekommen hat. Trotzdem konnte ich mich recht gut mit beiden auf Deutsch unterhalten.

Schließlich war ich auch an zwei Ausgabtagen der Lebensmittelausgabe der RaphaelOase in Tenever dabei. Bei den 5000 Gewoba-Wohnungen und viele Wohnungen mit Geflüchteten hat der Stadtteil eine „Riesenaufgabe“ vor sich, die Menschen zu versorgen und auch über mögliche Arbeitsplätze, Schulen und Kitas das Leben insgesamt lebenswert zu gestalten. Es waren ganz viele Flüchtlinge aus Syrien, aus der Ukraine, aus Afghanistan, aus der russischen Föderation, aber leider auch viele junge Menschen und vor allen Dingen viele Rentner mit geringen Renten, die sich Lebensmittel dort abgeholt haben. Dies macht deutlich, wie wichtig unsere Arbeit nicht nur gegenwärtig, sondern auch zukünftig sein wird (wie sichern wir dies mittelfristig ab?).

Die Aufgaben, die jetzt in den Stadtteilen mit den hohen Zuwanderungszahlen zu bewältigen sind, sorgen dafür, dass Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen personell längst an ihre Grenzen gekommen sind. Hoffentlich hat die „große Politik“ dies im Blick!

Ich bin gespannt, ob die künftige Regierung nach den Wahlen im Sommer die Signale richtig versteht und die Arbeit in diesen Stadtteilen mit mehr Personal, aber auch Geld unterstützt.

In diesem Sinne verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

gez. Ulrich Schlüter
Ortsamtsleiter